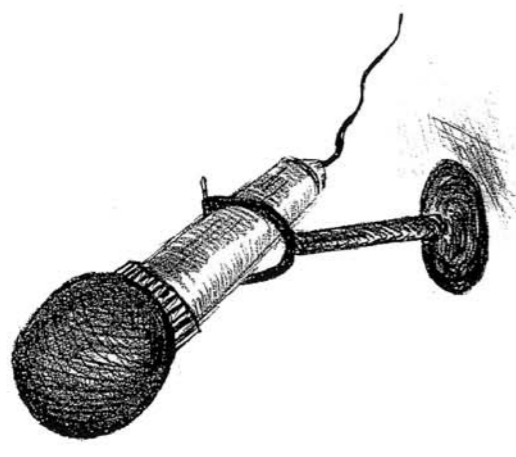


INNENMINISTERKONFERENZ

Innenministerkonferenz



So werdet ihr Expertinnen und Experten:

Spielt den folgenden Text als Interview.

Lest euch alles genau durch.

Unterstreicht das Wichtigste und macht euch Stichworte.

Eine Person spielt einen Reporter oder eine Reporterin. Sie stellt die Fragen.

Die anderen spielen Innenminister und Innenministerinnen und beantworten die Fragen.

Ihr könnt den Text in euren eigenen Worten erzählen.

Reporter oder Reporterin: Wer seid ihr?

Innenminister oder Innenministerin: Wir sind Innenminister und Innenministerinnen.

Reporter oder Reporterin: Warum gibt es Innenminister?

Innenminister oder Innenministerin: Menschen, die gemeinsame Interessen haben, brauchen einen Sprecher, der ihre Interessen gegenüber anderen vertritt: Klassensprecher und Klassensprecherinnen vertreten die Interessen der Schüler und Schülerinnen, Rektoren und Rektorinnen vertreten die Interessen der Schule, Abgeordnete vertreten ihre Wähler und Wählerinnen, eine Regierung vertritt die Interessen des Staates, die Innenminister die Interessen der einzelnen Bundesländer.

Je nachdem, in welchem Bundesland ihr lebt, habt ihr einen Innenminister oder einen Innenministerin. Beide haben die gleichen Aufgaben, nur andere Namen.¹

Die Bundesregierung wird durch den Bundesminister des Inneren vertreten.

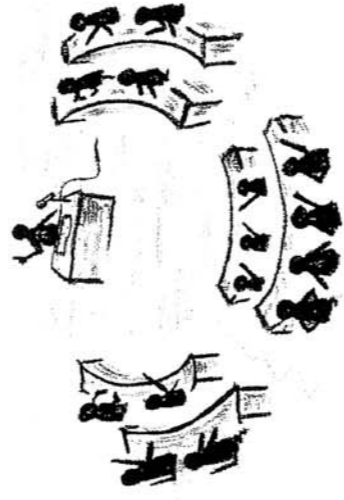
¹ In Bremen, Hamburg und Berlin sind es Innenministeren, in allen anderen Bundesländern Innenminister (Bayern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen, Saarland, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz).

Reporter oder Reporterin: Wann und wo trifft ihr euch?

Innenminister oder Innenministerin: Wir treffen uns zwei Mal im Jahr - ein Mal im Frühjahr und ein Mal im Herbst - auf der Innenministerkonferenz.

Auf dieser Konferenz reden wir über wichtige Dinge wie Feuerwehr, Katastrophenschutz, Verwaltung und Ausbildung und über Gesetze und Ausländerrecht.

Wenn wir uns einig geworden sind, beschließen wir Verordnungen (kleinere Gesetze). Wichtig ist, dass alle für einen Beschluss sind. Wenn einer dagegen ist, ist der Beschluss ungültig.



Reporter oder Reporterin: Wie werde ich Innenminister oder Innenministerin?

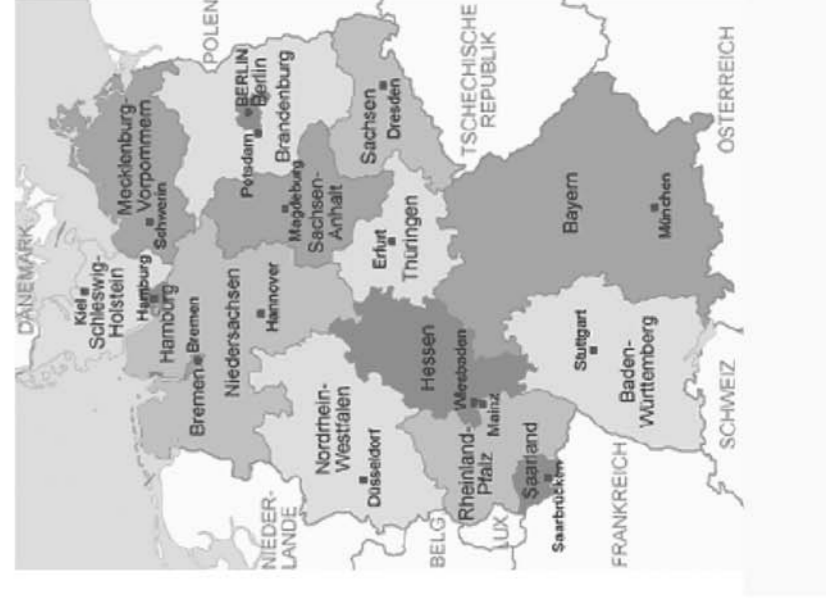
Innenminister oder Innenministerin: Wenn du einen deutschen Pass hast, kannst du Innenminister oder Innenministerin eines Bundeslandes in Deutschland werden. Du solltest dich für Politik interessieren und in einer Partei sein oder eine eigene gründen. Dann machst du in einem Wahlkampf mit und bekommst – wenn du gewählt wirst – einen Sitz im Parlament. Das Parlament wählt dann die Regierung und auch den Innenminister oder die Innenministerin. Aber um wählen zu können oder dich wählen zu lassen, musst du erst erwachsen sein. Kinder dürfen nicht wählen.

Reporter oder Reporterin: Könnt ihr den geduldeten Flüchtlingen helfen?

Innenminister oder Innenministerin: Es gibt Flüchtlinge, die Schutz in Deutschland erhalten und es gibt Flüchtlinge, die die Bundesrepublik nur duldet und so schnell wie möglich wieder loswerden möchte.

Zu denen gehören Tanja und ihre Familie.

Auf der Innenministerkonferenz können wir beschließen, dass es ein Bleiberecht für die 200 000 Flüchtlinge geben kann, die schon lange in der Bundesrepublik Deutschland leben. Wir können uns auch für die vollständige Anerkennung der UNO-Kinderrechte in Deutschland einsetzen.

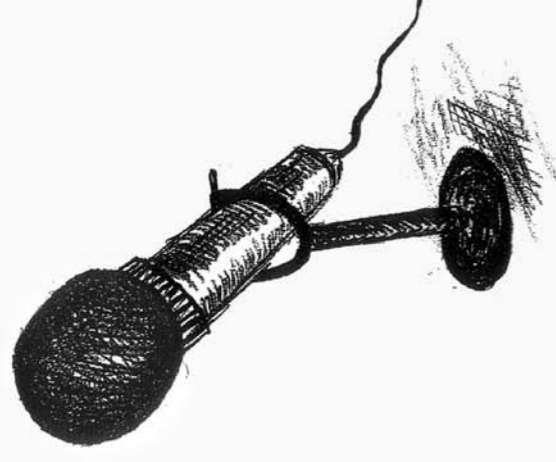


KINDERKONGRESS

Kinderkongress

So werdet ihr Expertinnen und Experten:

- Lest euch alles gut durch.
- Ihr leitet den Kinderkongress. Bereitet ihn vor.
- Übt möglichst mit eigenen Worten die Eröffnungsrede vorzutragen.
- Teilt auf, wer von euch was macht. Die Aufgaben sind:
- Eine Person achtet darauf, dass die einzelnen Gruppen nur max. 3 Minuten reden.
- Zwei Personen halten die Eröffnungsrede.
- Eine Person achtet auf die Reihenfolge der Arbeitsgruppen und kündigt an, welche als nächstes spricht.
- Eine Person leitet die Moderation des Gespräches nach den einzelnen Vorträgen.
- Eine Person schreibt nach jeder Rede die wichtigsten Worte an die Tafel.
- Die Reden werden im Stehen vorgetragen.
- Nach jeder Gruppe gibt es Applaus.



Eröffnungsrede:

Person 1:

Liebe Mitschüler und Mitschülerinnen, wir wollen einen Kinderkongress abhalten, weil Deutschland die Kinderrechte nicht einhält.

Person 2:

Ihr habt euch eben mit verschiedenen Themen beschäftigt. Ihr seid jetzt unsere Experten und Expertinnen.

Person 1:

Wenn alle berichtet haben, wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, ob und wie wir Tanja und den vielen anderen Kindern helfen können.

Person 2:

Jede Gruppe hat 3 Minuten Zeit zum Erzählen. Wir achten auf die Redezeit und darauf, dass jedes Kind zu Wort kommt und ausreden darf.

Person 1:

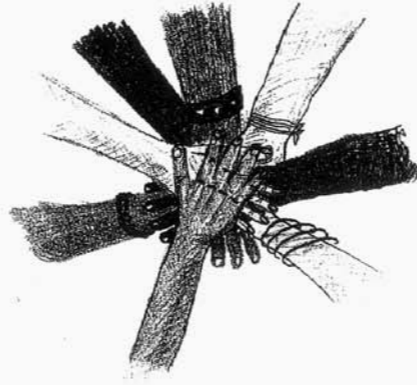
Als Erstes kommt die Arbeitsgruppe mit den Kinderrechten dran.

Person 2:

Nach jeder Gruppe gibt es Applaus!

Person 1:

Wir fangen jetzt an. Die Reden werden im Stehen vorgetragen.



Ablauf des Kongresses:

1. Kinderrechte
2. Die Lebensgeschichte von Bodo
3. Die Lebensgeschichte von Kanda
4. Die Lebensgeschichte von Hida
5. Wer entscheidet eigentlich über die geduldeten Flüchtlinge? Wir schalten um zum Interview mit den Innenministerinnen und Innenministern.



Nachdem alle dran waren: Überlegt gemeinsam, was ihr tun könnt.

UNO-KINDERRECHTE

UNO-Kinderrechte

So werdet ihr Expertinnen und Experten:

- Lest euch alles genau durch.
- Unterstreicht die wichtigsten Punkte und macht euch Stichworte.
- Teilt auf, wer von euch welches Recht auf dem Kinderkongress vorstellt. Versucht, es in euren eigenen Worten zu erzählen.

Kinder haben Rechte - überall

Sie gelten für alle Menschen unter 18 Jahren - also von den kleinen Babies bis zu den Jugendlichen - gleichermaßen überall auf der Welt. Aber einige Staaten wollen sie nicht vollständig anerkennen und verstoßen so gegen die Kinderrechte, z.B. auch Deutschland.

Insgesamt gibt es 54 Artikel, die die Rechte von Kindern genau festlegen. Hier sind einige für euch zusammengefasst:

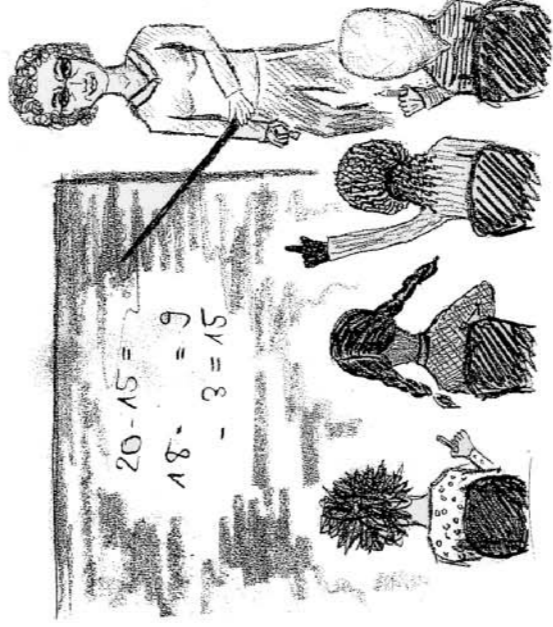


Recht auf elterliche Fürsorge. - Jedes Kind hat das Recht, mit seiner Mutter und seinem Vater zusammenzuleben, auch wenn diese nicht zusammen wohnen.

Recht auf Gesundheit. - Jedes Kind hat das Recht, die Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, wenn es krank ist.



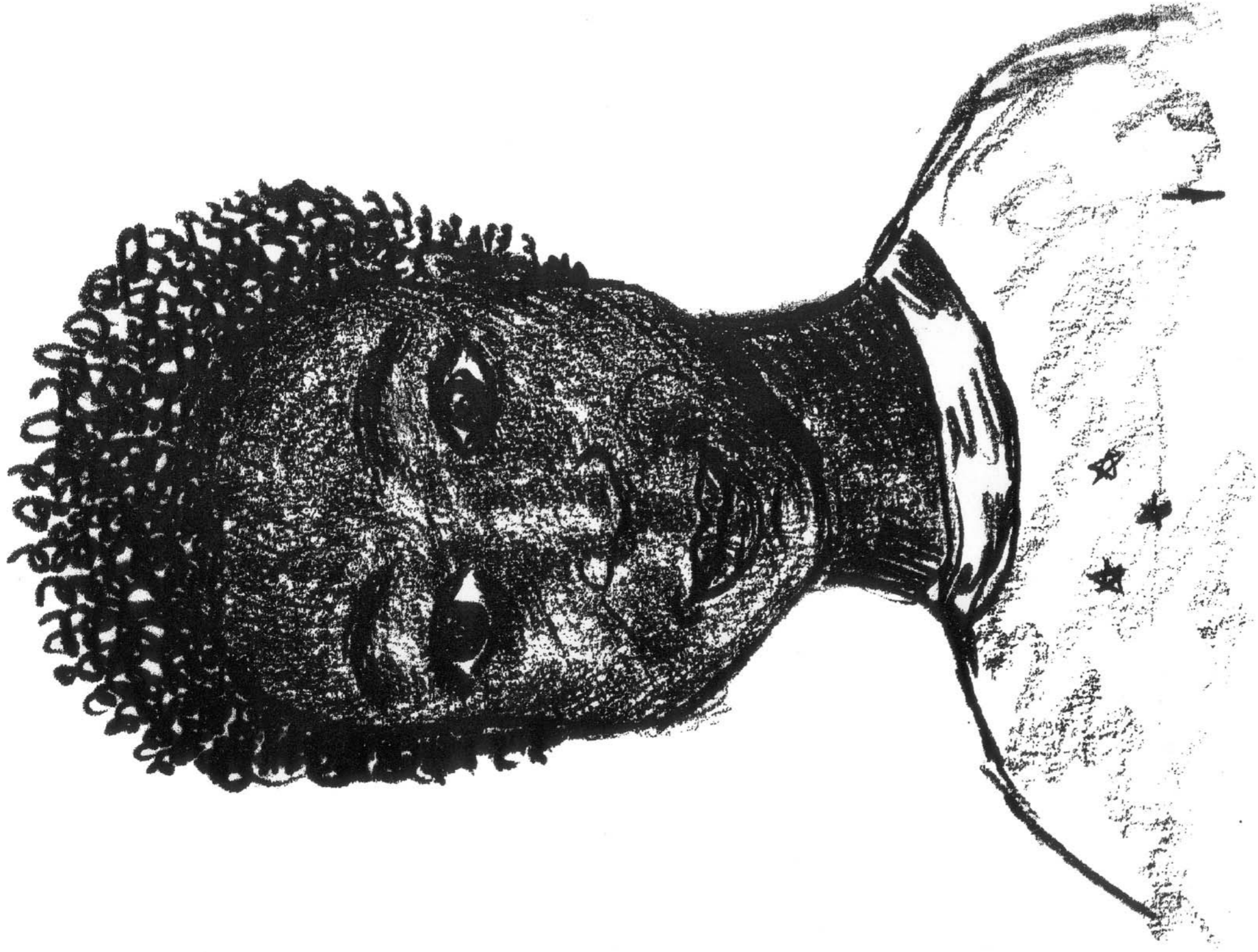
Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. - Ein Kind, das aus seinem Land fliehen muss, hat dieselben Rechte wie alle Kinder in dem neuen Land.



Recht auf Bildung. - Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen. Es ist wichtig, dass Kinder in der Schule ihre Talente entwickeln können.

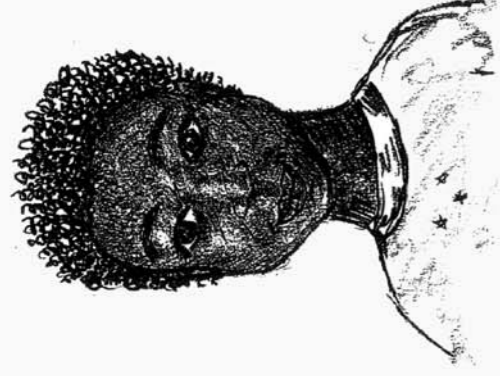


Recht, sich zusammenzuschließen. - Auch ihr dürft also Vereine und Clubs gründen und dann z. B. gemeinsam für eure und die Rechte anderer eintreten.



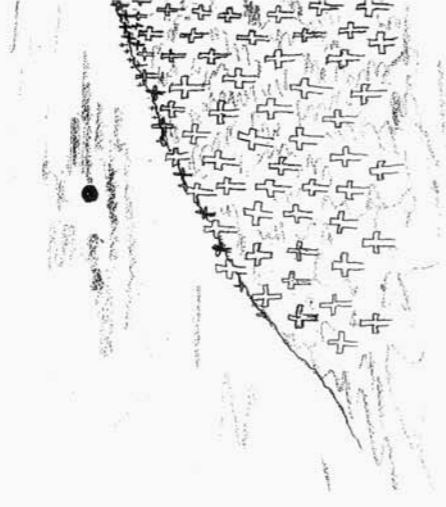
BODO

BODO



Ich bin Bodo und 12 Jahre alt.
Meine Mutter ist mit mir und meinen Geschwistern aus Kinshasa geflohen, da war ich 5 Jahre alt. Kinshasa ist im Kongo und das ist in Zentralafrika. Ich erinnere mich kaum an den Kongo.

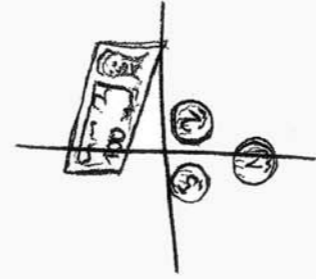
Im Kongo war Krieg. Der Präsident Kabila war ein Diktator, der mit seinen Soldaten gegen die Bevölkerung gekämpft hat. Es gab Bürgerkrieg. Über 3 Millionen Menschen sind im Kongo getötet worden, und viele sind geflohen. Meine Eltern haben sich auch gegen den Diktator gewehrt. Dann wurden sie abgeholt und ins Gefängnis gesteckt. Dort hat man sie gefoltert. Meine Mutter kam wieder raus. Meinen Vater haben wir nie wieder gesehen. Wir sind dann über Nacht geflohen.



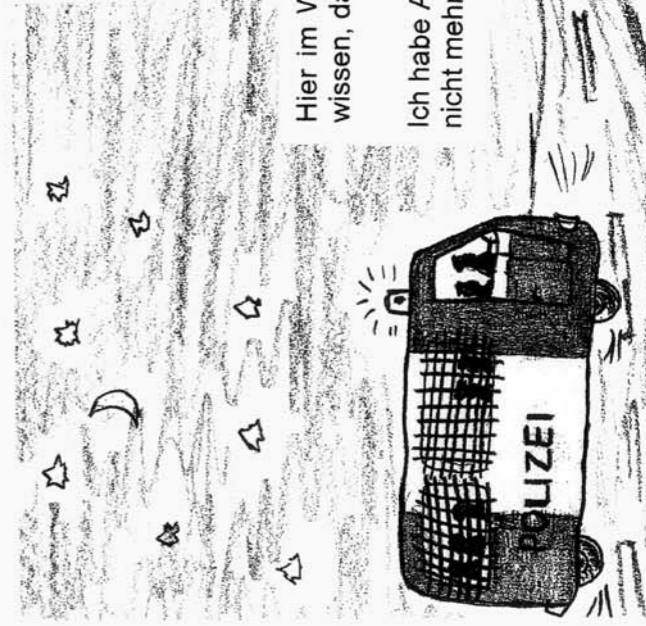
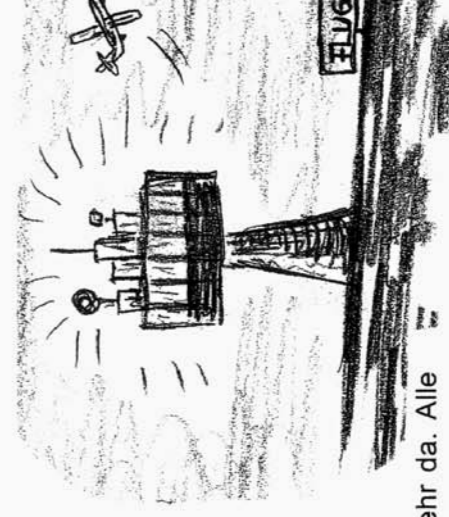
Gut, dass wir in Deutschland sind. Ich gehe hier in die Schule und kann auch gut Deutsch. Ich bin in Deutschland zu Hause. Ich habe Freunde hier und spiele Fußball.

Aber ich habe Angst. Wir haben kein Asyl bekommen. Die deutschen Behörden haben meiner Mama nicht geglaubt, dass sie gefangen gehalten und gefoltert wurde, und dass mein Vater verschwunden ist. Die auf der Ausländerbehörde haben gesagt, wir seien nur geflohen, weil wir hier in Deutschland besser leben würden als im Kongo.

Und deswegen müssen wir zurück.



Ich verstehe das nicht! Meine Mutter ist doch keine Lügnerin!
Ich kenne Kongo nicht. Wir haben dort keine Wohnung, keine Freunde, kein Geld.
Ich kann dort nicht zur Schule gehen, weil ich kaum die Sprache spreche.
Es gibt sogar Kinder da, die als Soldaten kämpfen.
Meine Mama sagt, dass die Polizei im Kongo manche Menschen gleich am Flughafen verhaftet, wenn sie zurückkommen. Menschen, die was gegen die Regierung haben, wie meine Mama.



Hier im Wohnheim sind manchmal morgens Familien einfach nicht mehr da. Alle wissen, dass sie nachts von der Polizei abgeholt und abgeschoben wurden.

Ich habe Angst, dass wir auch nachts abgeholt werden. Deswegen schlafe ich nachts nicht mehr richtig.



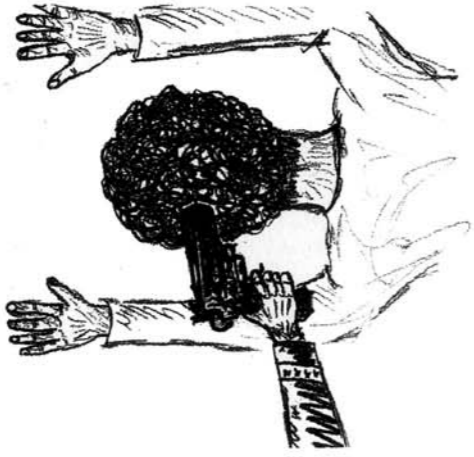
KANDA

KANDA

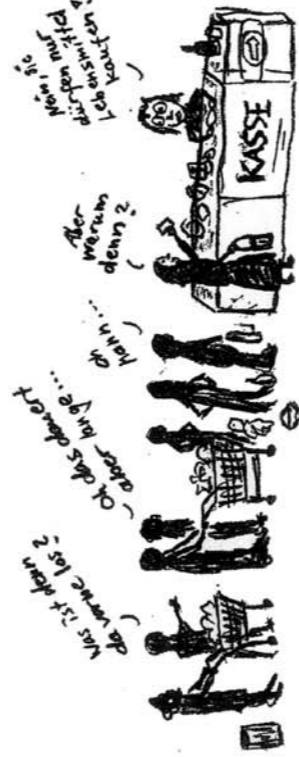
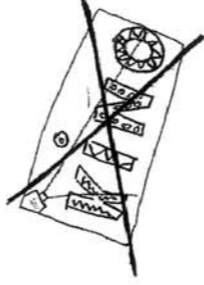
Ich bin Kanda und 11 Jahre alt. Als ich 4 Jahre alt war, sind meine Eltern mit mir und meinem Bruder Sener aus dem Irak nach Deutschland geflohen.

Wir sind Kurden. Im Irak hat damals der Diktator Saddam Hussein regiert. Er hat viele Menschen umbringen lassen, auch Kurden.

Mein Papa hat sich dagegen gewehrt. Er wurde festgenommen und gefoltert, sagt meine Mama. Seitdem ist er krank. Ich darf ihn nicht danach fragen, sonst wird er noch trauriger.



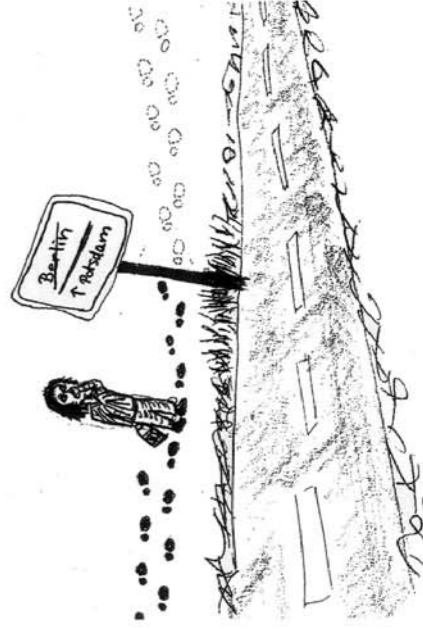
Ich wohne mit meiner Familie im Wohnheim für Asylbewerber. Das ist sehr hässlich und traurig da. Wir, Mama, Papa, Sener und ich, müssen alle in einem Zimmer schlafen, das kleiner ist als ein normales Wohnzimmer. Wir teilen uns im Heim Küche und Klo mit anderen Leuten. Oft drängeln sich dort 30 Leute. Ich kann nie in Ruhe Hausaufgaben machen, weil ich ja kein eigenes Zimmer habe. Und meine Freundinnen kann ich auch nicht einladen, weil wir gar keinen Platz zum Spielen haben.



Wir dürfen auch nicht einfach irgendwohin fahren - wie normale Menschen. Wir müssen in unserem Landkreis bleiben. Das nennt sich "Residenzpflicht".

Nächsten Monat wollen wir auf Klassenfahrt fahren. Ich weiß noch nicht, ob die Ausländerbehörde mir das erlaubt, weil die Jugendherberge in einem anderen Landkreis liegt.

Ich würde so gerne mal mit Papa ans Meer fahren. Dann ginge es ihm bestimmt besser. Aber das geht wohl nicht. Weil das Meer ja auch nicht in unserem Landkreis liegt.



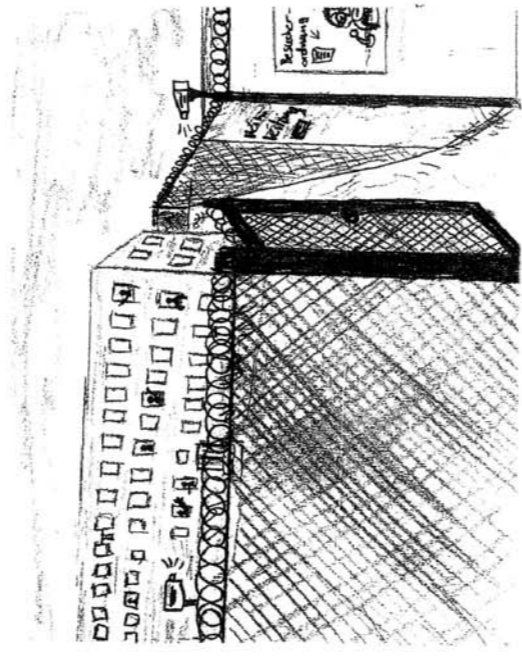
Vielleicht würde es ihm auch besser gehen, wenn er arbeiten könnte. Aber das darf er nicht, sagen die von der Ausländerbehörde.

Ich habe Angst, dass wir weg sollen aus Deutschland. Wir haben kein Asyl bekommen. Aber ich bin doch hier zu Hause.

Solange Papa krank ist, dürfen wir erstmal bleiben. Wir sind also "geduldet". Aber ich weiß nicht wie lange. Und ich will doch auch, dass mein Papa gesund wird.

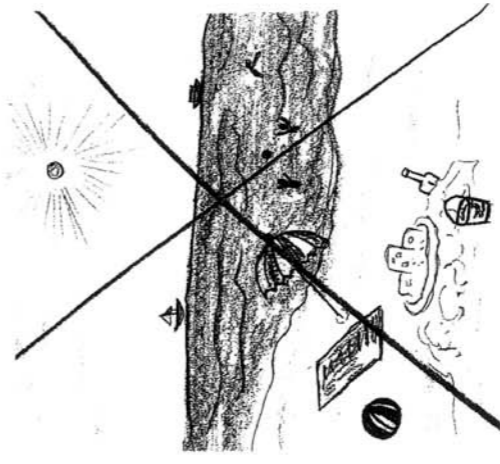
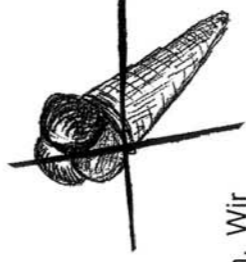


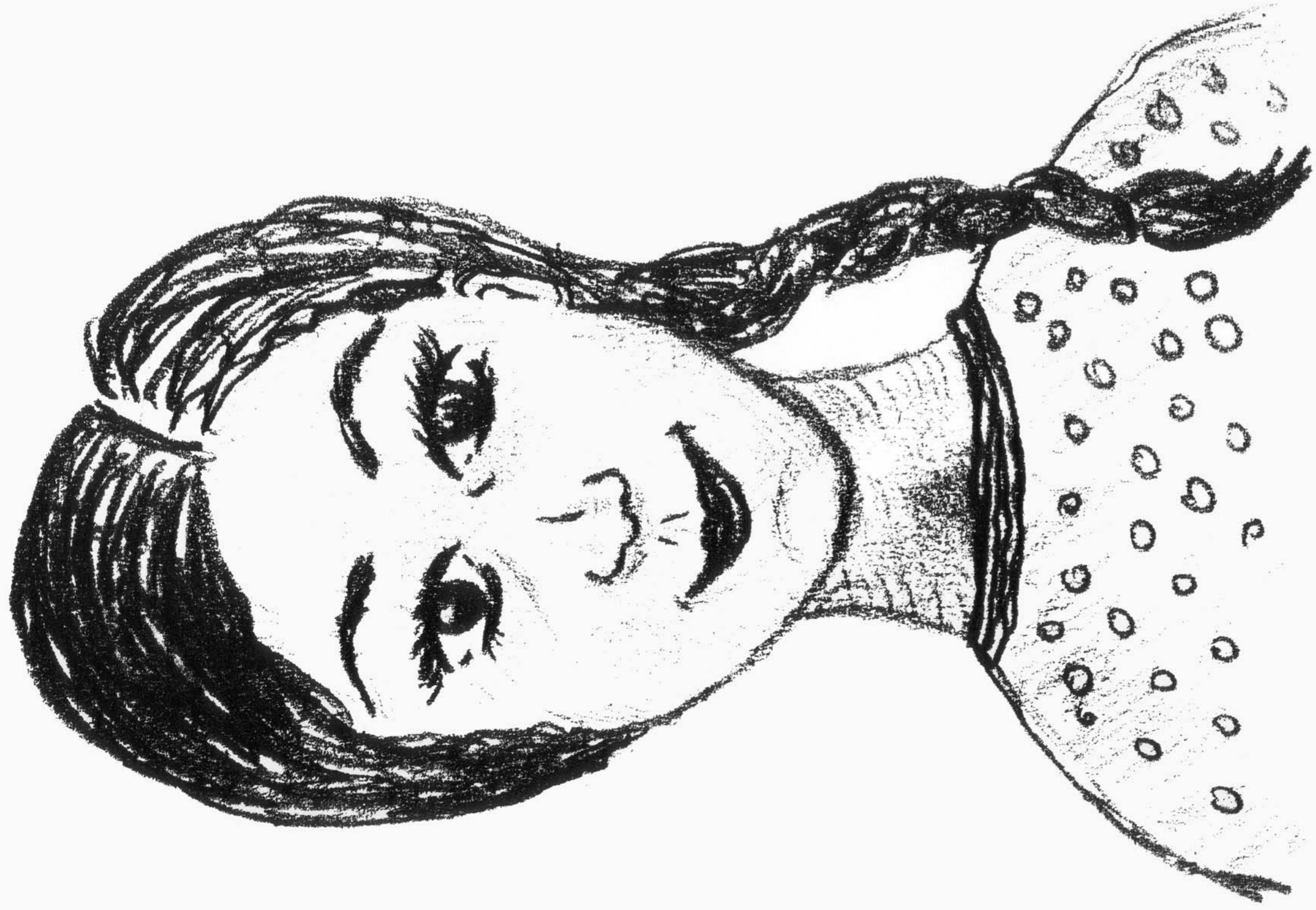
Hier in Deutschland gehe ich wie alle Kinder in die Schule. Ich habe auch viele Freundinnen. Später will ich mal Polizistin werden.



Meine Eltern haben nur ganz wenig Geld, 40 Euro im Monat. Wenn wir im Supermarkt Essen kaufen, müssen wir mit Gutscheinen bezahlen. Dafür schämt sich meine Mutter. Die Gutscheine kriegen wir vom Sozialamt.

Ich hab auch nie Taschengeld. Ich kann so nicht mit meinen Freundinnen ins Kino oder Eis essen gehen.





HIDA

